

Blankenburger Süden: Entwicklung eines neuen Stadtquartiers nur unter Berücksichtigung der Belange der Anwohner

1 10.000 anstatt der ursprünglich geplanten 5.000- 6.000 Wohnungen: Berlins Bausenatorin Katrin
2 Lompscher hat mit neuen Plänen am Areal Blankenburger Süden überrascht und sämtliche
3 bisherigen Abstimmungen mit den lokalen Akteuren ad absurdum geführt.

4 Die Verdopplung fällt nicht einfach vom Himmel. Die aktuellen Erklärungsversuche der Senatorin sind
5 hier wenig hilfreich. Entweder Frau Lompscher wusste nichts von den Planungen der ihr unterstellten
6 Verwaltung oder sie wusste es und hat die vielen ehrenamtlich Engagierten über Monate getäuscht.
7 Beide Fällen zeigen, dass Frau Lompscher ungeeignet ist, als Senatorin die Entwicklung unserer Stadt
8 zu gestalten.

9 Die CDU Pankow steht für eine verträgliche Bebauung. Art und Umfang der Bebauung müssen sich
10 am Umfeld ausrichten und können sich erst im Planungs- und Beteiligungsprozess ergeben. Die vom
11 Senat formulierte Zielgröße von 10.000 Wohnungen ist allerdings viel zu viel. Wir dürfen hier kein
12 weiteres Ufo auf der grünen Wiese entstehen lassen. Erstaunlich, dass der Senat aus den
13 Erfahrungen mit Karow Nord und Buchholz West nichts gelernt zu haben scheint.

14 Pankows Norden braucht eine leistungsfähige Infrastruktur. Von der müssen auch und insbesondere
15 die Bewohner in Buch, Karow, Blankenburg, Heinersdorf Französisch Buchholz und der
16 Stadtrandsiedlung Malchow profitieren. Bereits im Sommer 2016 hat die CDU-Fraktion in der
17 Pankower BVV gefordert, eine vernünftige verkehrliche Erschließung vor den Bau des neuen
18 Wohnquartiers zu stellen und solche Fragen frühzeitig zu klären.

19 Wir fordern deshalb:

20 Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen wird aufgefordert, dass das laufende
21 Beteiligungsverfahren zur Entwicklung eines neuen Quartiers im Blankenburger Süden anzuhalten.

22 Ein weiter so, wie von der rot-rot-grünen Zählergemeinschaft in der BVV gefordert es nicht geben. So
23 sehen das auch die Garten- und Siedlerfreunde in Blankenburg, die sich hierzu klar positioniert
24 haben.

25 Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Beteiligungsverfahrens sind:

- 26 • Entwicklung von Varianten für eine ausschließliche Bebauung des Kerngebiets (ehemalige
27 Rieselfelder und Bereiche nördlich des Blankenburger Pflasterweges)
- 28 • Entwicklung von Varianten für die verkehrliche Erschließung des Gebiets, das sowohl den
29 bestehenden Verkehren, als auch den hinzukommenden Rechnung trägt und diese
30 leistungsfähig abwickelt sowie geringstmöglich in bestehende Wohn- und
31 Erholungsnutzungen eingreift.



- 32 Keine Planung der Wohnbebauung ohne abschließende Klärung der verkehrlichen Erschließung
- 33 Die Erstellung eines großräumigen Verkehrskonzeptes für die gesamte Region des Pankower
34 Nordostrades und dieses, sowie dessen finanzielle und planungsrechtliche Absicherung der
35 Umsetzung als Voraussetzung für eine mögliche Bebauung (DrS. VII-1177 und VIII-0109 der BVV
36 Pankow und Antrag 32/02 „Verkehrsinfrastruktur an die aktuellen und künftigen Bedarfe anpassen
37 Mobilität für jedermann - Ideologiefreie Verkehrspolitik für Pankow“).
- 38 Keine Planung der Wohnbebauung ohne Mehrwert für die jetzigen Bewohner Blankenburgs
- 39 Die Planungen zum neuen Quartier Blankenburger Süden müssen nachstehenden
40 stadtentwicklungspolitische Zielen folgen:
- 41 • Ein Wohnungsneubau erfolgt nur auf dem unbebauten Bereich entlang des Blankenburger
42 Pflasterweges und östlich der Heinersdorfer Straße (ehemalige Rieselfelder)
 - 43 • die mögliche Neubebauung muss sich in die bestehenden Strukturen des Ortsteils
44 Blankenburg einfügen (Art und Maß der baulichen Nutzung)
 - 45 • im Areal sind Flächen für Infrastrukturbedarfe (Schule, Kita, Sport, Grün, Kultur etc.) und ein
46 Nahversorgungszentrum vorzusehen
 - 47 • eine Bereitstellung von Ersatzflächen im direkten Umfeld und die Ausweisung von neuen
48 Flächen für Kleingartenanlagen, wenn Teilbereiche der bestehenden Kleingartenanlagen
49 zwingend für Infrastrukturvorhaben benötigt werden, ist obligatorisch
 - 50 • von einer (auch teilweisen) Verlegung des Gewerbegebiets Heinersdorf in das überplante
51 Areal wird abgesehen
 - 52 • der in Blankenburg befindliche Golfplatz wird vollständig erhalten
 - 53 • das neue Quartier wird mit leistungsfähigem schienengebundenen ÖPNV (Straßenbahn und
54 U-Bahn) erschlossen
 - 55 • das Straßennetz im weiteren Umfeld wird den künftigen Bedarfen gerecht, erweitert
 - 56 • die Realisierung einer Straßenverbindung zwischen der Bundesstraße B2 über das geplante
57 Netzelement 4 der Verkehrslösung Heinersdorf bis zur Bundesautobahn A114 erfolgt vor
58 Baubeginn

59 Berlin, den 18.04.2018

60 Dr. Gottfried Ludewig Dirk Stettner Denise Bittner Johannes Kraft